



Chronik der Stadt Mülheim a. d. Ruhr.

Mülheim a. d. Ruhr, in Urkunden aus dem Jahre 1093 als „Mülenheim“, später als „Mülhem“, dann „Mollem“ (plattdeutsch „Möllem“) bezeichnet, war ursprünglich ein Hof mit einer Gerichtsstätte, wird jedoch bereits im 11. Jahrhundert als ein industriell bedeutender Ort genannt. Im Jülich-Cleve'schen Erbfolgestreit war Mülheim der Schauplatz blutiger Kämpfe zwischen Spaniern und Holländern. 1397 ward „Gericht, Herrlichkeit und Kirchspiel von Mülheim op de Ruer“ in dem Sühnevertrage zwischen dem Grafen von Cleve und Mark und dem Herzog Wilhelm von Berg erwähnt, im übrigen bildet die Geschichte der Stadt nur einen Bestandteil der ungleich bedeutenderen des herrschaftlichen Gebietes von Broich, von dem Mülheim früher nur einen Teil bildete. Der Ursprung der Herrschaft Broich ist ungewiß, doch genossen die hier waltenden Dynastien schon früh ausgebreitete Rechte, namentlich in bezug auf Gerichtsbarkeit. Die Herrschaft Broich oder Bruch gehörte ebendem zu den Unterherrschaften des Herzogtums Berg und kam, nachdem sie mehrmals ihre Dynastien gewechselt, durch Heirat in den Besitz des Landgrafen Georg Karl von Hessen-Darmstadt. Im Jahre 1555 fand die Reformation in Mülheim ihren Eingang. Dadurch hatte die Stadt unter den in den nächsten Jahren beginnenden Religionsstreitigkeiten mit zu leiden, namentlich durch die in der Umgegend hausenden Spanier unter Ferdinand Lopez. Auch der dreißigjährige Krieg und die mit demselben zugleich aufretende Pest richteten großen Schaden an. In politischer Beziehung teilte Mülheim die Schicksale der Herrschaft Broich, gehörte also bis 1806 zum Herzogtum Berg, kam dann im Jahre 1809 unter französische Herrschaft und wurde dem Rheindepartement

zugeteilt. Dem Sturze der französischen Fremdenherrschaft folgte durch die Beschlüsse des Wiener Kongresses die Vereinigung mit der Krone Preußens. Durch das „Patent wegen Bestimmung der Herzogtümer Cleve, Berg, Gelbern, des Fürstentums Moers und der Grafschaften Essen und Werden“ vom 5. April 1815, in welchem unter Ziffer 3 auch aufgeführt werden auf dem rechten Rheinufer die Gemeinden der Ämter „Broich und Styrum“ wurde Mülheim preussisch. Im Jahre 1808 ward Mülheim zur Stadt erhoben, blieb aber mit den umliegenden Gemeinden in gemeinschaftlicher Verwaltung, bis es 1847 von letzteren getrennt wurde und eine besondere Verwaltung erhielt. Nachdem Mülheim im Jahre 1816 dem Kreise Essen im Regierungsbezirk Düsseldorf zugeteilt worden war, gehörte es von 1823 ab dem Kreise Duisburg an. Im Jahre 1874 wurde Mülheim zu einem eigenen Kreise erhoben. Seit dem Jahre 1878 sind mit der Stadt die früheren Landgemeinden Eppinghofen und Mellingshofen und seit dem 1. Januar 1904 die Gemeinden Styrum, Broich, Speldorf, Saarn und Holtshausen vereinigt. Mit dem gleichen Zeitpunkt schied Mülheim aus dem gleichnamigen Landkreis aus und bildet seitdem einen Stadtkreis, mit dem am 1. April 1910, bei gleichzeitiger Auflösung des Landkreises, noch Teile der Bürgermeistereien Dämpten und Heßen vereinigt wurden.

Das Stadtgebiet umfaßt eine Fläche von 7022 ha, wovon rund 2300 ha auf große zusammenhängende Wald- und Grünflächen entfallen. Die mitten durch das Stadtgebiet fließende Ruhr trennt die Stadt in 2 Teile; die Verbindung zwischen beiden wird s. H. durch 2 Brücken vermittelt. Eine 3. massive Brücke über die Ruhr und den in der Ausführung begriffenen Schiffsahrtsweg vom Rhein-Herne-Kanal nach Mül-

heim, der der Stadt Mülheim wieder wie in alter Zeit Verbindung mit dem Rhein auf dem Wasserwege verschaffen soll, wird bald dem Verkehr übergeben werden können. Durch ein zweckmäßig angelegtes Straßenbahnnetz ist für ausreichende Verkehrsverleicherung innerhalb des ausgedehnten Stadtgebietes und namentlich auch dafür Sorge getragen, daß die großen, durch ein einheitliches Wegenetz aufgeschlossenen und eine willkommene Erholungsstätte für alle Bevölkerungskreise bildenden Broich-Epselborfer Waldungen bequem erreicht werden können. Die Stadt selbst bietet dem Fremden bei einem Rundgang vielerlei Sehenswertes. Man beginnt zweckmäßig am Rathausmarkt, der sowohl vom Bahnhof Eppinghofen, wie auch vom Bahnhof Mülheim-Ruhr leicht zu erreichen ist. Es zeigt sich dem Beschauer hier zunächst das nach den Plänen der Architekten Pfeifer & Großmann in Karlsruhe erbaute neue Rathaus. Durch die Hindenburgstraßenüberbrückung hindurchgehend von der Hindenburgstr. links abbiegend gelangt man durch die Wallstraße auf den Viktoriaplatz mit dem Post- und Telegraphengebäude, der Synagoge und der städt. Sparkasse mit Ausleihbibliothek und Lesehalle. Geht man die Wallstraße zurück, und in ihrer Verlängerung durch die Schollenstraße, so erreicht man das Stadtbad, sowie einen Teil der hier beginnenden neu hergerichteten Ruhranlagen. Links vor sich sieht man die vor einigen Jahren neuerbaute Schloßbrücke. Aus den Anlagen fährt eine Treppe nach dem entlang der Front der Badeanstalt angeordneten Wandweg am Eingang des Stadtbades vorbei, dessen Besichtigung sehr lohnend ist, zur Schloßbrücke. Diese verbindet die Altstadt Mülheim mit dem Stadtteil Broich, der bekannt ist durch das unweit des Ruhr-

ufers gelegene Schloß der früheren Herrschaft Broich. Auf dem Rückwege bietet sich ein sehr schöner Blick auf die Badeanstalt, auf das Bräudenhaus und den im Hintergrunde sich erhebenden Turm des neuen Rathauses. Benutzt man die am Bräudenhaus links zu den Ruhranlagen hinabführende Treppe, so gelangt man, die Ruhr und den alten Schleusenkanal entlang gehend über die Dohne zum Bismarkturm, von dem aus man einen weithin reichenden Rundblick genießt. Ein wenig oberhalb an der am Bismarkturm vorbeiführenden Bismarktstraße liegen das neu errichtete Kaiser Wilhelm Institut für Kohlenforschung und die Spiel- und Sportplätze der Gretchen-Leonhard-Stiftung. Zum Bismarkturm zurückkehrend, tritt man in die Kohlenberganlagen ein und erreicht nach wenigen Schritten einen Ausbau, von dem aus sich ein schöner Blick ins Ruhrtal bis fast nach Kettwig bietet. Den Weg weiter verfolgend gelangt man über die Dimbeck in die Witthausbuschanlagen, die in ihrer Urwüchsigkeit dem Auge reizvolle

Bilder zeigen. Von hier den zum Werbener Weg führenden Fußweg benutzend, erreicht man den Endpunkt der Straßenbahn, mit der man zweckmäßig ins Innere der Stadt zurückfährt, an der Kaserne des Infanterie-Regiments Nr. 159 vorbei bis zum Kaiser-Friedrich-Platz, auf dem sich, von einer kleinen Grünanlage umrahmt, das Denkmal Kaiser Friedrichs III. erhebt. Rechts abgehend führt die Oberstraße zum Kgl. Gymnasium und geradeaus die Kaiserstraße am Stadt. Lyzeum, dem St. Marienhospital, dem katholischen Waisenhaus und der Reichsbank vorbei zum Kaiserplatz und von da die Bachstraße weiter in den Mittelpunkt der Stadt zurück. Am Reichsbankgebäude zweigt links von der Kaiserstraße die an der St. Marienkirche vorbei zum Alten Markt mit der Petriliche führende Althofstraße ab. Diese, das älteste Gotteshaus Mülheims, hat im verfloßenen Jahre in ihrem Innern eine vollständige Um- und Neugestaltung erfahren und durch 2 von der Meisterhand Professor v. Gebhardt's geschaffene große Wandgemälde einen hervor-

ragenden und wertvollen bildnerischen Schmuck erhalten. Ihre Besichtigung, die Werktags von 9—12 Uhr vorm. und von 3—5 Uhr nachm. sowie Sonntags von 11—12 Uhr vorm. stattfinden kann, ist jedem Besucher Mülheims zu empfehlen. Bemerkenswert ist noch die durch einen schmalen Gang mit dem Kirchplatz verbundene Bogestraße mit ihrer alten Mülheimer Bauweise und den aus der ältesten Zeit Mülheims stammenden beiden Bogen. Zu Ausflügen bietet das ausgedehnte Stadtgebiet reiche Gelegenheit. Es seien hier nur erwähnt die Broich-Speldorfer Waldungen mit dem Uhlenhorst-Restaurant und der Wollsburg, die sowohl mit der Straßenbahn als auch auf dem Wege durch den Broich-Speldorfer Wald zu erreichenden Vergnügungsorte an der Ronning, das Kurhaus Solbad Rasselberg mit den in der Nähe gelegenen Rennbahnanlagen des Mülheim-Duisburger Rennvereins. Ferner bieten das Ruhrtal und die Waldungen im Stadtteil Saarn mit dem Kurhaus Ruhrwaldt recht lohnende Spaziergänge. Endlich ist noch das Ruhmbachtal mit Wassermühle und Cypspring zu erwähnen.

